

Rechtstipp



Mag. Désirée Benkö, LL.M.
Rechtsanwältin
in Perchtoldsdorf,
0680/1737035,
kanzlei@ra-benkoe.at,
www.rechtsanwaeltin-
benkoe.at

Verkehrsrecht: Wer zahlt bei einem Unfall mit Leasingfahrzeug?

Mag. Désirée Benkö, LL.M.:
Ein Leasingvertrag ist eine Mischform zwischen einem Kauf- und einem Mietvertrag. Der Leasinggeber bleibt Eigentümer des Leasinggegenstandes. Dieser wird dem Leasingnehmer gegen ein Entgelt zur Nutzung überlassen. Es entspricht dem Wesen eines Leasingvertrages, dass der Leasingnehmer den Leasinggegenstand in brauchbarem Zustand zu erhalten hat.

Wird nun ein Leasingfahrzeug im Rahmen eines Verkehrsunfalles beschädigt, so stellt sich die Frage, wer den Schadenersatzanspruch geltend machen kann. Grundsätzlich kommt es auf die Gestaltung des Leasingvertrages an.

Der Leasingnehmer trägt das Risiko der Beschädigung des Leasingfahrzeuges und ist zur Weiterzahlung der Leasingraten verpflichtet. Bei Beschädigung des Leasingfahrzeuges darf der Leasingnehmer die allfälligen Mietwagenkosten für einen Leihwagen sowie die Reparaturkosten von einem potenziellen Schädiger verlangen. Der Schädiger muss dem Leasingnehmer zudem die Kfz-Steuer sowie die Versicherungskosten ersetzen, jedoch nicht die während der Reparaturdauer bezahlten Leasingraten.

Verschuldet der Leasingnehmer als Lenker des Leasingfahrzeuges einen Verkehrsunfall und übernimmt die Kaskoversicherung die Ansprüche des Leasinggebers, so kann der Kaskoversicherer seine Ersatzansprüche gegen den Leasingnehmer stellen.

Eine Kooperation der NÖN mit der Rechtsanwaltskammer NÖ. www.raknoe.at

FÖRDERRICHTLINIEN

Musikschul-Verband für neun Gemeinden

Die Novelle des Musikschul-Gesetzes sieht Zusammenschlüsse kleinerer Musikschulen vor, denn förderwürdig ist seit heuer nur mehr, wer mehr als 300 Wochenstunden erreicht.

VON SUSANNE MÜLLER

BEZIRK BRUCK Schon seit 1. Jänner ist die Novelle des Musikschul-Gesetzes in Kraft. Eine Förderung des Landes gibt es demnach nur noch für jene Musikschulen, die mehr als 300 Wochenstunden unterrichten. Die Brucker Anton Stadler Musikschule würde dieses Ziel auch alleine erreichen, viele andere Musikschulen des Bezirkes allerdings nicht. Daher begannen sich unmittelbar nach dem Beschluss der Gesetzesnovelle im Jahr 2023 die Zahnräder zu drehen, um auszuloten, welche Zusammenschlüsse sinnvoll wären.

Das Ergebnis ist in der Region nun eine Zusammenführung von neun Gemeinden unter dem Dach des bereits bestehenden Musikschulverbandes Donauland, denn auch die Musikschule Donauland ist eine von jenen, die alleine nicht auf die geforderten 300 Wochenstunden kommt. Zusammengeführt werden sollen unter diesem Dach nun die Gemeinden Bruck, Höflein, Scharndorf, Göttlesbrunn, Fischamend, Haslau-Maria Ellend, Trautmannsdorf, Mannersdorf und Enzersdorf.

Thomas Ram, Bürgermeister aus Fischamend und Obmann des Musikschulverbandes Donauland, sieht den Zusammenschluss als „Chance, in der Region noch mehr zusammenzuarbeiten“. Für ihn sei es wichtig, dass weiterhin der Unterricht in den einzelnen Gemeinden stattfinden. „Das ist gewährleistet“, so Ram. Auf län-



▲ Die Anton Stadler Musikschule Bruck wird künftig auch Teil des Verbands sein.
Foto: Josef Rittler

gere Sicht sehe er auch Synergie-Effekte durch den Zusammenschluss.

Nachdem alle betroffenen Gemeinden den Beitritt zum Verband beschlossen haben, geht es in die nächste Etappe: „Neue Statuten und ein neuer Name. Geplant ist ‚Römerland Carnuntum‘“, erklärt Brucks Bürgermeister Gerhard Weil (SPÖ), dass die Details bis Mai ausgearbeitet werden sollen. Ein Entwurf für die neuen Satzungen liege bereits im Land zur Begutachtung. „Ziel ist, dass das alle im Juni beschließen können und ab September in die volle Förderfähigkeit fallen“, so Weil.

Das hält auch Obmann Ram für machbar. „Ziel ist es, Voraussetzungen zusammenzubringen, damit es für alle passt“, verweist er darauf, dass neben dem bisherigen Verband eben auch die bestehende Musikschulen, nämlich jene aus Bruck und

Mannersdorf, eingegliedert werden müssen. „Ich bin aber zuversichtlich, dass sich das bis Juni ausgeht. Die Zusammenarbeit über alle Parteigrenzen hinweg funktioniert sehr gut“, so Ram. Für die Anton Stadler Musikschule ist der Beitritt mehr ein Blick auf künftige Entwicklungen, als eine momentane Notwendigkeit. Zum einen könnte die erforderliche Wochenstunden-Zahl in Zukunft theoretisch erneut erhöht werden, zum anderen will man sich lieber von Beginn an an der Entwicklung eines tragfähigen und zukunftsorientierten Konstrukt beteiligen.

Schulleitung wird neu ausgeschrieben

Das bedeutet aber auch, dass die Schulleitung im Verband neu ausgeschrieben wird. Auch das Öffentlichkeitsrecht, das die Brucker Schule seit vielen Jahren hat, muss erneut beantragt werden. Fix sei laut Weil, dass die Standort-Gemeinden auch in Zukunft für die Erhaltung der Musikschul-Gebäude zuständig sein werden.

Für Enzersdorf bedeutet der Beitritt zum Verband übrigens, dass die Gemeinde erstmals über eine Musikschule verfügen wird. „Wir sind sehr interessiert, da mitzupartizipieren, denn wir erkennen einen Mehrwert für unsere Kapellen und haben auch aus der Bevölkerung eine sehr große Nachfrage“, sagt Bürgermeister Werner Herbert (FPÖ).

NEUWAHLEN

ÖVP stellt sich neu auf

Martin Unger wurde zum neuen Obmann der Mannersdorfer Stadtpartei gewählt. Er übernimmt von Katharina Neuhauser-Zethofer in einer schwierigen Ausgangslage.

VON SUSANNE MÜLLER

MANNERSDORF Beim Gemeindeparteitag wurde Martin Unger zum neuen Stadtparteiobmann der ÖVP gewählt. Mit einem neuen Team und frischen Ideen will sich die Volkspartei Mannersdorf neu aufstellen. Unger will die politische Arbeit der Volkspartei in der Stadt neu ausrichten und verstärkt den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern suchen. „Mannersdorf hat großes Potenzial. Mir ist wichtig, dass wir wieder stärker miteinander ins Gespräch kommen und gemeinsam an Lösungen für unsere Stadt arbeiten“, betont Unger, dass er die Partei zu einer „offenen Plattform“ machen wolle, auf

der sich „alle einbringen können, die Ideen für unsere Stadt haben“.

Die Ausgangslage ist für den neuen Parteichef keine einfache. Bei den letzten Gemeinderatswahlen 2025 hat die ÖVP Stimmen und ein Mandat verloren und hält derzeit bei zwei Sitzen im Gemeinderat. Das zweite Mandat neben Katharina Neuhauser-Zethofer hat nach dem Rücktritt des ehemaligen Vizebürgermeisters Rudolf Ackerl im Mai Martin Unger übernommen. Ackerl war vorgeworfen worden, Vereinsgelder veruntreut zu haben. Er wurde rechtskräftig verurteilt.

Die neue Stadtpartei-Füh-



▲ Das neue Team an der Spitze der ÖVP Mannersdorf: Andreas Palkowitsch, Obmann Martin Unger und Claudia Kospach.
Foto: ÖVP Mannersdorf

rung hat also Grund genug, ein neues Kapitel aufzuschlagen zu wollen und neue Akzente zu setzen. Und das will Unger auch tun, was er mit dem Motto für die Zukunft „Gemeinsam, mutig, neu“ signalisiert. Ziel sei es, Ideen aufzugreifen, und Mannersdorf, Wasenbruck und Sandberg „gemeinsam, mutig und mit neuen Ansätzen weiterzuentwickeln“. Der neu gewählte Vorstand vereine Erfahrung und neue Perspektiven. Neben Obmann Martin Unger wurden Claudia Kospach und Andreas Palkowitsch zu Obmann-Stellvertretern gewählt. Josef Unger übernimmt die Funktion des Finanzreferenten, Markus Weitzberger und Franz Schullitz wur-

den zu Finanzprüfern gewählt.

Außerdem gehören Elisabeth Svec, Thomas Karanitsch, Johann Krenn, Wolfgang Holzer, Katharina Neuhauser-Zethofer und Karl Hofstötter dem Vorstand an. Als Vertrauensperson des NÖ Seniorenbundes bringt sich künftig Josef Kolb in das Team ein.

Auch Bezirksparteiobmann Otto Auer gratulierte dem neuen Stadtparteiobmann und seinem Team zur Wahl: „Mit Martin Unger und seinem Team übernimmt eine engagierte Gruppe Verantwortung für die Volkspartei in Mannersdorf. Jetzt geht es darum, gemeinsam anzupacken und neue Impulse für die Stadt zu setzen.“

SPENDEN-ÜBERGABEN

Weibergschnas-Erlös ging an neun Vereine aus Götzendorf

Der Reinerlös des Weiberfaschings wurde nun an die Vereine übergeben.

GÖTZENDORF Zehn Frauen tun sich in Götzendorf jedes Jahr zusammen, um ein Weiber Schnas zu organisieren. Neben dem Spaß soll dabei auch immer ein guter Zweck im Vordergrund stehen. Und so wurde heuer der Reinerlös des Weiber Schnas auf insgesamt neun

Vereine aus Götzendorf aufgeteilt. „Das macht uns viel Spaß und unterstützt unsere Vereine“, sagt Doris Görlich vom Organisationskomitee. Die Spenden wurden nun übergeben. Unter anderem an das Jugendrotkreuz Götzendorf, das einen Betrag von 300 Euro erhielt.



◀ Doris Görlich vom Weiber Schnas-Organisationskomitee überreicht die Spende ans Jugendrotkreuz Götzendorf.
Foto: privat